

# Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **13 (1937)**

Heft 21

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Er sollte es ja wissen . . . . ! «Vati, was ist ein freudiges Ereignis?»  
 – Papa, qu'est-ce qu'on appelle un heureux événement ?

Der Amtsrichter einer kleinen Heidestadt sagt zu dem Gerichtsdiener: «Ist der Zeuge Kielmann geladen?»  
 «Jawohl, Herr Amtsrichter, voll wie eine Hautitze.»

«Meine Damen und Herren! Ich behaupte, daß es keinem von Ihnen möglich ist, von mir irgendeine Handlung zu verlangen, die ich nicht ebensogut mit meiner rechten wie mit meiner linken Hand ausführen kann.»  
 Langes Schweigen. Endlich ein kleiner Junge: «Stecken Sie mal Ihre linke Hand in die rechte Hosentasche.»

Stolz fuhr Mama zum erstenmal mit dem neuen Kinderwagen aus. Sie traf auf viel bewundernde Blicke, wie sie erwartet hatte, aber seltsam, auch auf viele lächelnde. . . . Das konnte sie sich nicht erklären. Zu Hause löste sich das Rätsel. Da klebte an der Seite des Wagens noch der Streifen: «Unser eigenes Fabrikat — es gibt nichts Besseres!»

«Sagst du eigentlich immer allen Leuten die Wahrheit?»  
 «Allen nicht, denn schließlich will man doch ein paar Freunde haben!»

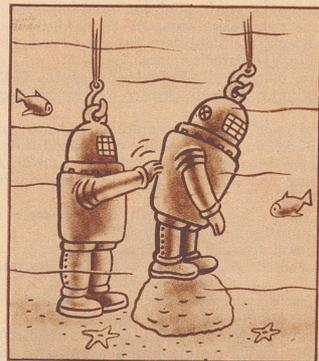
# Die FIFTE Seite

«Ihr Pelzmantel ist bereits von dem Herrn abgeholt, mit dem Sie getanzt haben, mein Fräulein!» sagte die Garderobenfrau.  
 «Du meine Güte, dann ist er wohl gestohlen worden!»  
 «Aber Sie kennen doch sicher den Namen und die Adresse des Herrn!»  
 «Nein . . . er sagte nur, er wäre Pelzjäger!»

«Nenne mir das Kleidungsstück für die Hände, Max!»  
 «Die Hosentaschen, Herr Lehrer!»

«Wie erklärt es sich, daß drei Spiegeleier ein Franken zwanzig und drei Rühreier nur neunzig Rappen kosten?»  
 «Das erklärt sich daraus, daß Sie die Rühreier nicht zählen können, mein Herr!»

«Da wir gerade von Säuglingen sprechen: neulich habe ich von einem Baby in Hamburg gelesen, das nicht so recht wachsen wollte. Man versuchte alles mögliche, aber ohne Resultat, schließlich wandte man Elefantennmilch an, und nach sechs Monaten wog es 150 Kilo!»  
 «Nun hör aber auf!»  
 «Nein, die Sache ist wahr — es handelte sich natürlich um ein Elefantennbaby!»



«Ist das die Stelle, wo es dich juckt?»  
 – Est-ce que c'est là que ça te démange ?



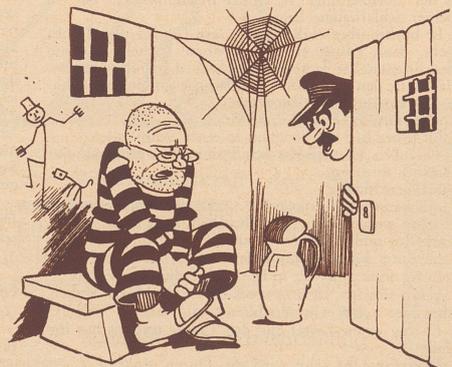
Käuferin: «Sagen Sie mal, was sind das für Äpfel, einheimische oder kanadische?»  
 Marktfrau: «Wieso, wollen Sie denn mit ihnen reden?»  
 – Dites-moi donc vos pommes? Ce sont des Canadiennes ou des fruits du pays?  
 – Pourquoi? Vous avez l'intention de leur parler ?

Zeichnung R. Lipi



«Entschuldige, Therese, aber «Fifi» hat unterwegs eine große dänische Dogge angeknurr . . .!»  
 – Excuse-moi Thérèse, chemin faisant «Fifi» a attaqué un gros danois!

Zeichnung L. Reiz



«Ihre Frau wünscht Sie zu sprechen.»  
 «Sagen Sie ihr, ich sei nicht zu Hause.»  
 – Madame demande à vous parler.  
 – Mm . . . dites-lui que je ne suis pas à la maison!